



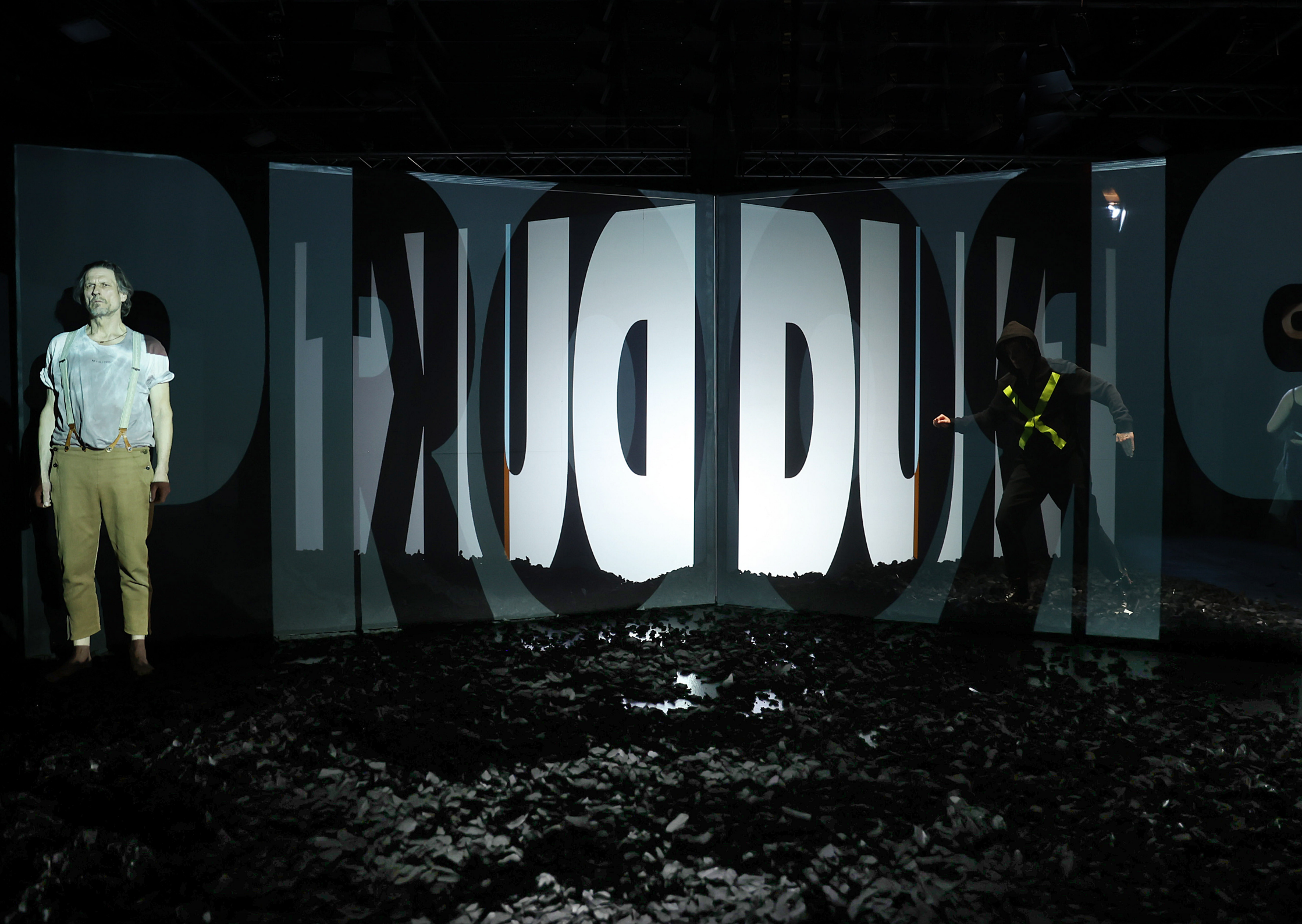
Facebook: [www.fb.me/taxforfree](https://www.facebook.com/taxforfree)
Instagram: www.instagram.com/taxforfree.theatre
Twitter: www.twitter.com/taxforfree

TAX FOR FREE

SCHOLZ UND TSCHENTSCHER GEBEN EINEN AUS
UND MICHAEL KOHLHAAS WUNDERN SICH



HELGE SCHMIDT & TEAM



TAX FOR FREE

SCHOLZ UND TSCHENTSCHER GEBEN EINEN AUS UND MICHAEL KOHLHAAS WUNDERT SICH

mit Jonas Anders, Ruth Marie Kröger, Laura Uhlig und Günter Schaupp
Experten: Oliver Schröm, Oliver Hollenstein, Fabio De Masi, Dr. Gerhard Schick

Regie & Fassung:	Helge Schmidt
Ausstattung:	Atelier LANIKA (Anika Marquardt und Lani Tran-Duc)
Video:	Jonas Link
Musik:	Frieder Hepting
Körperarbeit:	Jonas Woltemate
Lichtdesign:	Sönke C. Herm
Produktionsleitung:	Zwei Eulen
Assistenz u. künstlerische Mitarbeit:	Judith Weißbecher
Grafik, PR und ÖA:	Andreas Joos

Hamburg, LICHTHOF Theater (Live und Stream)

03.06.2021	20:15 Uhr (Premiere)
04.06.2021	20:15 Uhr
05.06.2021	20:15 Uhr
06.06.2021	18:00 Uhr

LICHTHOF
THEATER
www.lichthof-theater.de

Düsseldorf, asphalt Festival

04.07.2021	18:00 Uhr
05.07.2021	20:00 Uhr


www.asphalt-festival.de

Berlin, TD

Gastspiel für 2022 geplant

TD
N I L R E B
www.td.berlin

DAS STÜCK

Im Jahr 2018 deckte eine internationale Recherche den größten Steuerskandal in der Geschichte Europas auf: Mindestens 55 Milliarden Euro ließen sich Investor:innen, Banken und Spekulant:innen durch Dreieckshandel von Aktien zu Unrecht vom Fiskus erstatten. Dass eine Theaterproduktion den journalistischen Prozess begleiten und den Stoff zeitgleich für die Bühne bearbeiten durfte, war ein Novum, das große Aufmerksamkeit generierte. Helge Schmidt & Team erhielten für ihr Stück *Cum-Ex Papers* den Deutschen Theaterpreis *DER FAUST*.

Zwei Jahre später stehen einige Akteur:innen vor Gericht, die Machenschaften aber längst nicht mehr im Fokus der Öffentlichkeit. Dabei sind nach wie vor viele Fragen offen: Was wusste die Politik? Wurde bewusst weggeschaut? Standen die Reichen gar über der Allgemeinheit?

Eine Spur führt nach Hamburg. Gemeinsam mit Oliver Hollenstein (*manager magazin*) veröffentlicht Investigativ-Journalist Oliver Schröm (*ARD-Panorama*) im Frühjahr 2021 eine Artikelserie über den fragwürdigen Umgang der Hansestadt mit den illegalen Steuergeschäften: 2016 fordert der Stadtstaat zuerst 47 Millionen Euro von der Privatbank *M.M. Warburg & CO* zurück. Dann jedoch trifft sich der Mitinhaber mit dem Ersten Bürgermeister und heutigen Kanzlerkandidaten Olaf Scholz (SPD). Innerhalb weniger Tage entscheidet sich die Finanzbehörde unter Senator Peter Tschentscher (SPD) dazu, auf die Erstattung zu verzichten. Was damals besprochen wurde, will heute keiner mehr wissen.

Zeitsprung. Im 16. Jahrhundert bringt Junker Wenzel von Tronka Michael Kohlhaas zunächst wegen willkürlicher Steuern um zwei Pferde und verhindert mittels seiner Beziehungen zur Macht dessen Klage bei Gericht. Der Rosshändler Kohlhaas, Heinrich von Kleists "Don Quijote bürgerlichen Moral" (Ernst Bloch), entfacht einen Krieg der Gerechtigkeit.

Tax For Free - Scholz und Tschentscher geben einen aus und Michael Kohlhaas wundert sich knüpft personell und inhaltlich an die *Cum-Ex Papers* an, erzählt mit Rückgriff auf Kleists tragische Figur nun aber die politische Dimension des Skandals und stellt die Frage: Wann ist ein System so ungerecht, dass Bürger:innen sich wehren müssen?

Neben Schauspieler:innen kommen Politiker:innen, Journalist:innen und Vertreter:innen von Nichtregierungsorganisationen zu Wort. Das dokumentarische Material verdeutlicht, wie real die Nähe der Finanzwirtschaft zu Entscheidungsträger:innen gegenwärtig ist.

INTERVIEW MIT REGISSEUR HELGE SCHMIDT

(Von Maike Schiller, erschienen am 01.06.2021 im Hamburger Abendblatt)

Ihre Inszenierung *Cum-Ex Papers* war ein enormer Erfolg, erst recht für eine kleine Bühne wie das LICHTHOF Theater. Waren eigentlich Olaf Scholz oder Peter Tschentscher mal im Theater, um sich das Stück anzuschauen?

Es hat jedenfalls niemand mit uns das Gespräch gesucht. Wenn jemand in einer Vorstellung war, dann inkognito. Es war wohl mal eine Mitarbeiterin der Warburg Bank da, aber ich weiß nicht, aus welcher Führungsebene.

Es gab also aus dem Rathaus oder von der Bank keinerlei Reaktionen?

Von Kultursenator Brosda habe ich Glückwünsche für die Auszeichnung mit dem *FAUST* bekommen. Sonst nicht. Im Moment sind die Anwälte der Warburg Bank superaggressiv und klagen sogar gegen Tweets, praktisch gegen alles, was irgendwo veröffentlicht wird. Die beiden Journalisten, mit denen wir zusammenarbeiten, Oliver Schröm von *Panorama* und Oliver Hollenstein vom *manager magazin*, haben ungefähr die zehnte Klage am Hals, was natürlich Geld und Nerven kostet. Ob uns das im Theater jetzt auch droht, weiß ich nicht. Wenn ich die Bank wäre – ich würd's nicht tun. Das schafft natürlich nur noch mehr Aufmerksamkeit.

Was für ein Publikum hat sich *Cum-Ex Papers* angeschaut? Waren Zuschauerinnen und Zuschauer im LICHTHOF Theater, die da sonst nicht sind?

Auf jeden Fall. Es war ein ganz anderes Publikum als sonst. Es war bürgerlicher, älter, gesetzter. Eher ein Thalia- oder Schauspielhaus-Publikum, würde ich sagen. Wir haben nach den Vorstellungen mehrfach Gespräche angeboten, und es gab dafür einen enormen Bedarf. 60 bis 70 Prozent des Publikums sind dafür dageblieben. Die wollten über das Stück sprechen, klar, vor allem aber wollten sie diskutieren: Was machen wir denn jetzt mit unserem Wissen? Da liegen Dinge auf dem Tisch, über die man sauer ist, was kann man also tun, was muss man tun? Und wer ist schuld: die Politik, die Banken? Es war ein tolles demokratisches Erlebnis.

Das Thema Cum-Ex wirkt auf den ersten Blick eher kompliziert und unsexy. Ist das Theater also – ergänzend zum investigativen Journalismus – womöglich eine unterschätzte Form, um konkret politische Öffentlichkeit zu schaffen?

Unbedingt. Genau das war das Gefühl vorher: Man liest es, man empört sich kurz und weiß aber eigentlich gar nicht, wie man reagieren soll. Jetzt haben wir die Erfahrung gemacht: Wenn man das teilt, wenn man es mit anderen gemeinsam schaut, es anders erzählt bekommt, dann will man dranbleiben. Wir als Theatermacher müssen uns auch nicht ausschließlich an die Fakten halten. Wir können spekulieren, wir können überhöhen oder persiflieren, da haben wir viel mehr Möglichkeiten. Journalistinnen und Journalisten haben eine andere Aufgabe als Künstler und Künstlerinnen. Die einen haben vor allem die Absicht zu informieren, wir aber wollen auch involvieren. Und die Inszenierung hat sich erstaunlich gut gehalten, ab August spielen wir sie wieder. Sie hat natürlich nicht mehr diese Tagesaktualität, funktioniert aber hervorragend als Parabel auf das Finanzsystem.

Ist *Tax For Free* jetzt die Fortsetzung vom *Cum-Ex Papers*?

Es fühlt sich so an, weil es personell fast identisch ist, aber für *Tax For Free* muss man von Cum-Ex gar nichts verstehen. Diesmal geht es um Politik und darum, was es mit unserer Demokratie macht, wenn sich Wirtschaftsvertreter hinter verschlossenen Türen mit Politikern treffen, und wenn Entscheidungen getroffen werden, die definitiv nicht im Sinne der Bevölkerung sind. Dafür muss ich nicht verstehen, wie diese Steuerschulden zustande kommen – da kann ich mich sofort empören. Bei *Cum-Ex Papers* musste man eine ganze Welt erklären, während man bei *Tax For Free* ab Minute 5 versteht: Darüber kann ich mich aufregen.

Sich empören, sich aufregen – ist es das, was Sie mit dieser Inszenierung erreichen wollen?

Ich möchte, dass Menschen Verantwortung dafür übernehmen, was passiert ist. Das betrifft Politiker genauso wie die Verwaltung oder die Bank. Auch die Bürger kann es betreffen. Möchte ich mich als Bürger in Zukunft so aufstellen, dass so etwas nicht passiert? Möchte ich eine andere Wahlentscheidung treffen? Da gibt es ja verschiedene Möglichkeiten. Aufregen können sich nach diesem Abend sicher alle – offen bleibt die Frage, über wen.

Wer "der Böse" im Stück ist, ist also nicht offensichtlich?

"Der Böse" – ich weiß nicht, ob es diese Formulierung trifft. Die Politiker sind jedenfalls aus meiner Sicht in einer Bringschuld. Es kann ja sein, dass ein Politiker entscheidet, es sei besser, dieses Geld bei der Bank zu belassen als es dem Bürger zu geben. Dann erwarte ich aber, dass man begründet, warum so entschieden wurde. Das muss doch klar nachvollziehbar sein!

Die Behauptung, dass Olaf Scholz und Peter Tschentscher nichts gewusst haben, nehme ich ihnen nicht ab. Dass man damit durchkommt, zu sagen "Ich erinnere mich nicht" oder "Das ist ein Steuergeheimnis", das verstehe ich nicht. Auch die Papiere, die damals übergeben wurden, sind nicht da – so kann das Thema parlamentarisch nicht aufgearbeitet werden.

Als Sie mit *Cum-Ex Papers* Premiere hatten, war Olaf Scholz noch kein Kanzlerkandidat. Jetzt ist er es – wie bewerten Sie das?

Ich mache mir nicht vor, dass man mit einem Theaterstück etwas anderes erreichen könnte. Aber ich glaube, der Großteil der Politiker möchte ethisch korrekt handeln und einen vernünftigen Job machen. Und ich stelle mir vor, dass es für diese Politiker unglaublich frustrierend sein muss, wenn es Personen gibt, die Politik dem Verdacht aussetzen, nicht so zu handeln. Ich glaube nicht mal, dass sich Scholz oder Tschentscher rechtlich etwas haben zu Schulden kommen lassen. Die Legitimität aber ist sicher überschritten worden.

Wie verbinden Sie die Cum-Ex-Affäre mit Kleists "Kohlhaas"?

Die Frage, die bei uns im Vordergrund steht, ist die nach dem Widerstand. Was kann man als Bürger eigentlich tun? Kohlhaas ist in der deutschen Literatur der Inbegriff eines Menschen, der Recht schaffen will. Der überdreht natürlich dabei und zettelt wegen einer Kleinigkeit einen Krieg an. Er geht in den größtmöglichen Widerstand und sagt: Wenn ich in meinen Rechten nicht geschützt werde, verliert das Recht auch Zugriff auf mich. Wie will man sich also involvieren? Man muss ja nicht Hamburg in Brand stecken, aber man kann sich fragen: Was wäre denn angemessen?

Hat die intensive Beschäftigung mit diesem Stoff einen Einfluss auf Ihre ganz persönliche Wahlentscheidung?

Nee. Es hat aber was mit meinem Demokratieverständnis gemacht. Es ist ja ein Reflex von Linken, dass der Staat der Böse ist. Was man bei diesem Thema aber ganz gut lernen kann, ist: Der Kohlhaas rebelliert gar nicht gegen den Staat, sondern gegen zu wenig Staat. Bei Cum-Ex ist es auch nicht eine Frage von zu viel, sondern eher von zu wenig Staat. Der Staat ist nicht in der Lage und nicht angemessen aufgestellt, um sich zur Wehr zu setzen. Und das schafft Frust.



BIOGRAFIEN

Jonas Anders - Schauspiel

wurde 1987 in Berlin (Ost) geboren. Nach seinem Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst *Ernst Busch* ging er für vier Jahre fest ans Düsseldorfer Schauspielhaus. Seit 2015 lebt und arbeitet er in Hamburg.

Ruth Marie Kröger - Schauspiel

studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, feste Engagements an den Freien Kammerspielen Magdeburg, Schauspiel Frankfurt und Schauspiel Köln. Lebt seit 2014 freischaffend in Hamburg und arbeitete u.a. am Deutschen Schauspielhaus, Schaubühne Berlin sowie für Film und Fernsehen.

Günter Schaupp - Schauspiel

Nach einem Engagement am Schauspiel Hannover freier Schauspieler. Arbeiten als Gast auf Kampnagel, Ernst Deutsch Theater, Thalia Theater und Staatsoper Hamburg. Zudem diverse Radio- und Fernseharbeiten. *Tax For Free* ist die dritte Zusammenarbeit mit Helge Schmidt.

Laura Uhlig - Schauspiel

Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Engagements u.a. am Thalia Theater und Schauspielhaus Hamburg, Theater Bremen, LICHTHOF Theater, Theater Kontraste, Altonaer Theater und Ohnesorg Theater. Zudem diverse Film- und Fernsehproduktionen, u.a. Notruf Hafenkante (ZDF) und Die Küstenpiloten (ARD).



Helge Schmidt - Regie

1983 in Schwerin geboren, studierte in München Theaterwissenschaft, Psychologie und Neuere deutsche Literatur. Regieassistent am Thalia Theater Hamburg. Seit der Spielzeit 2014/15 freier Regisseur. Es entstehen *Kafka ist traurig*, die Uraufführung von Lena Bireschs *gentrification* und seine Interpretation von Horváths *Glaube Liebe Hoffnung* am LICHTHOF Theater Hamburg sowie *Weltverbesserungstheater* am Theater Erlangen. Die 2018 mit dem Recherche-Kollektiv *CORRECTIV* entstandenen *Cum-Ex Papers* wurden mit dem Deutschen Theaterpreis *DER FAUST* ausgezeichneten. Seine Arbeiten wurden mehrfach zu Festivals eingeladen.

Atelier LANIKA - Ausstattung

Anika Marquardt und Lani Tran-Duc arbeiten seit ihrer gemeinsamen Assistenzzeit als Ausstattungsduo. Es begann 2010 am Thalia Theater und auf Kampnagel in Hamburg, sie erarbeiteten unter anderem den Raum für Nicolas Stemmans *Kommune der Wahrheit* auf den Wiener Festwochen 2013, statteten Helge Schmidts *Weltverbesserungstheater* und die *Cum-Ex-Papers* aus, entwickeln Raum und Kostüme für diverse andere Theater- und Performanceproduktionen. Sie leben und arbeiten in Hamburg und Hannover.

Jonas Woltemate - Choreographie

studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte in Bochum sowie Performance Studies in Hamburg. Seither diverse eigene und gemeinschaftliche Produktionen, vornehmlich auf Kampnagel. Als Performer ist er seit 2016 Teil der Band *DEICHKIND*.

Frieder Hepting - Musik

wurde 1988 in Stuttgart geboren. Freischaffender Songwriter, Sänger, Pianist und Leader der Band *Rhoads*. Mitglied des *cobratheater.cobra*. Seit 2011 musikalische Assistenz und Verantwortung u.a. für Stücke am Thalia Theater Hamburg und Maxim Gorki Theater Berlin.

Jonas Link - Video

1987 in Würzburg geboren, studierte Medientechnik an der HAW in Hamburg und assistierte parallel am Thalia Theater. Seit 2013 als Videodesigner und -künstler tätig, u.a. am Schauspiel Frankfurt und Köln, Schauspielhaus Zürich, Wiener Burgtheater, Deutschen Theater Berlin, Thalia Theater sowie am Kroatischen Nationaltheater in Zagreb.

Das Team

macht sich auf die Suche nach der politischen Funktion des Theaters. Wie kann es über die Rolle des Unterhaltungsmediums hinaus in die Gesellschaft wirken? In dieser Fragestellung sehen wir die Perspektive für unsere Arbeiten: Schnittstellen zwischen dokumentarischem Material, Spieltexten sowie journalistischen und theoretischen Formaten.

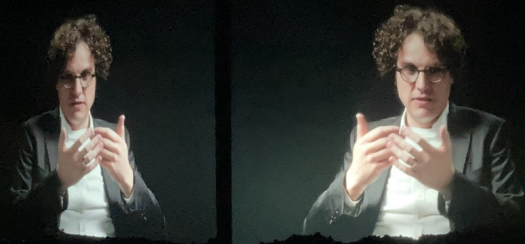
Oliver Schröm - Journalist

Volontariat bei der Heidenheimer Zeitung (1988 bis 1990), Stipendiat der Michael-Jürgen-Leisler-Kiep-Stiftung in den USA, Stationen bei der *Los Angeles Times*, *Commercial Appeal* in Memphis und dem *Center for Investigative Reporting* in San Francisco. Freier Journalist für den *Stern*, *Die Zeit* und die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* sowie Politmagazine der ARD und des ZDF. 2010 Gründung und Leitung des Investigativteams des *Stern*. Vier Jahre lang (2011-2015) Vorsitzender der Journalistenvereinigung *Netzwerk Recherche*. 2016 Wechsel zum ARD-Magazin *Panorama*, ab Januar 2018 für knapp zwei Jahre Chefredakteur des gemeinnützigen Recherchezentrums *CORRECTIV*. Seit November 2019 erneut beim NDR für *Panorama* tätig.



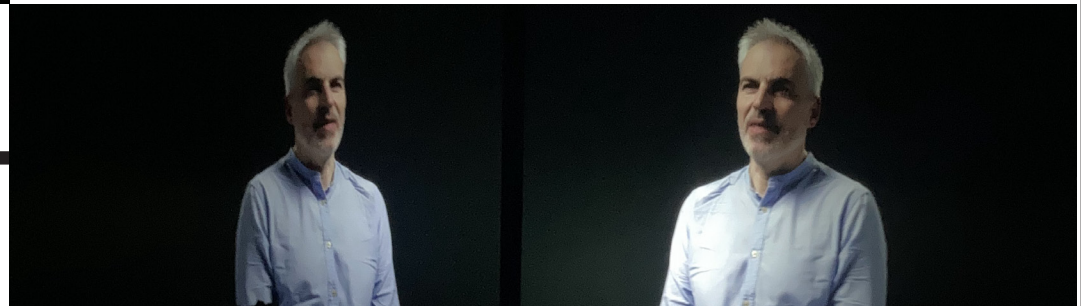
Oliver Hollenstein - Journalist

Studium der Wirtschaftssoziologie, Wirtschaft und Psychologie in Jena. Politikreporter für die Nachrichtenagentur *dpa* in Erfurt und London, Wirtschaftsreporter für die *Süddeutsche Zeitung* in München, ab 2014 Redakteur und Teamleiter bei der *ZEIT* in Hamburg. Seit Januar 2021 Leitender Redakteur beim *manager magazin* und zuständig für den Newsdesk.



Dr. Gerhard Schick - Vorstand Finanzwende e.V.

Studium der Volkswirtschaftslehre in Bamberg, Madrid und Freiburg, Promotion in Finanzwissenschaften. Wissenschaftliche Arbeit am Walter Eucken Institut (Freiburg), der Stiftung Marktwirtschaft (Berlin) und der Bertelsmann Stiftung (Gütersloh). 2005 bis 2018 Mitglied des Bundestages für *Bündnis 90/Die Grünen*, u.a. finanzpolitischer Sprecher der Fraktion, Mitglied im Finanzmarktgremium, stellvertretender Vorsitzender des Finanzausschusses. Mit-Initiator und geschäftsführender Vorstand des Vereins *Bürgerbewegung Finanzwende e.V.* in Berlin.



Fabio De Masi - Politiker

studierte Volkswirtschaft in Hamburg und Südafrika. Neben dem Diplom Masterabschlüsse in Internationalen Beziehungen und Internationaler Volkswirtschaft. Arbeitete als Vorstandsassistent einer gemeinnützigen Unternehmensberatung unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen, Call-Center-Agent und Toilettenputzer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundestag und Hochschuldozent. 2014 für die Partei *DIE LINKE* ins Europäische Parlament gewählt. Seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages. Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, finanzpolitischer Sprecher und Leiter des Arbeitskreises Wirtschaft- und Finanzen, Obmann des Wirecard-Untersuchungsausschusses, Mitglied des Finanzausschusses sowie der Ausschüsse für Wirtschaft & Energie und Angelegenheiten der Europäischen Union.



PRODUKTION

Eine Produktion von Helge Schmidt und Team. Eine Koproduktion mit dem LICHTHOF Theater Hamburg, dem asphalt Festival Düsseldorf und dem TD Berlin.

LICHTHOF
THEATER



TD
ZILREB

FÖRDERER

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, durch die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, die Rosa Luxemburg Stiftung, die Rudolf Augstein Stiftung, die LICHTHOF Stiftung sowie die Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg. Supported by Probebühne im Gängeviertel.



LICHTHOF
STIFTUNG



MEDIEN/ BERICHTERSTATTUNG



manager magazin

www.manager-magazin.de/thema/warburg/



THE CUMEX FILES
A CROSS-BORDER INVESTIGATION

www.cumex-files.com

FOTOS

Anja Beutler (Titel- u. Rückseite, sowie S.6,7,12), Judith Weißbecher (S.9/Nr.2 und S.10/Nr.1), Jonas Woltemate (S. 9/Nr.1 u. S.10/Nr. 2)

